

Neue Frühverwendung von Rosettenmarken oder Stempelirrtum

Vor einiger Zeit tauchte ein Beleg auf, der eventuell sensationell ist.



Es handelt sich um einen Fernbrief bis 20 Gramm mit Eilzustellung aus der Portoperiode 19 (1. bis 9. Oktober 1923), frankiert mit je einer MiNr. 314 AW und 317 AP. Das Porto betrug 1 Million Mark und die Eilzustellgebühr im Ortsbezirk 5 Millionen Mark, mithin tarifrichtig frankiert.



Der Stempelabschlag zeigt eindeutig das Datum 6.10.23 und dies käme einer Sensation gleich, denn bislang sind lediglich drei Belege mit Marken der MiNr. 314 AP und 314 AW mit Frühverwendung vom 8.10.23 bekannt. Leider sind die beiden Stempelabschläge sehr unsauber und die Nachfrage bei Spezialisten für Berliner Stempel ergab nur, dass es sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit um BERLIN W * 8 * handelt. Entgegen aller Gepflogenheiten wurde auch kein Ankunststempel auf der Rückseite abgeschlagen, der die Sachlage erhellen könnte.

Aus diesem Grund kann also nicht mit Sicherheit geklärt werden, ob evtl. eine Fehleinstellung des Stempels vorliegt (z.B. richtig 9.10.23 statt 6.10.23) oder es sich tatsächlich um eine bisher unbekannte Frühverwendung von Rosettenmarken handelt.

Heinz, Müller, Harald Mürmann